
Editorial

Vitamin B

Beziehungen helfen denen, die welche haben. Manche Beziehungen sind dabei lockerer, andere fester, einige sind stabil, wiederum andere fragil, etliche erfüllen oder erweisen sich als hohl. Auch 360° steckt in mannigfaltigen Beziehungen, die kultiviert werden wollen und sollen und müssen.

Vor etwa einem Jahr fiel die Entscheidung, sich in dieser Ausgabe mit Beziehungsweisen auseinanderzusetzen. Wir wollen uns an dieser Stelle erst einmal der eigenen Beziehungen versichern, ehe von anderen die Rede sein wird.

Professionalisierte Beziehungen verbinden 360° mit der Druckerei und den Anzeigenkunden: 360° verdankt ihnen wesentliche Beiträge zur Entstehung des Heftes, wobei sich die Beziehungen durch eben jenen professionellen Charakter auszeichnen. Das bedeutet, dass man sich gegenseitig achtet, dass man bindende Verträge schließt – dass man aber ebenso weiß, dass die Partnerschaft einen Leistungsaustausch pragmatisch regelt.

Etwas anders stellt sich das Verhältnis von 360° zu Förderern, zum Kuratorium sowie zum wissenschaftlichen und juristischen Beirat dar: Diese garantieren mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Rahmenbedingungen, die 360° leben und immer wieder neu erscheinen lassen. Von einer freundschaftlichen Beziehung kann hier die Rede sein.

Leidenschaftlich wird es schließlich, wenn es um die Autoren geht: Sie sind der Grund, wenn schon wieder so schlechte Artikel erscheinen müssen. Sie sind der Grund, wenn das Journal erneut so ausgezeichnete Beiträge publiziert. Sie treiben dem Lektorat Schweißperlen auf die Stirn. Und sie sind die Daseinsberechtigung von 360°. Denn: kein Journal ohne Material. So verflucht und vergöttert 360° seine Autoren und kann und will sie nicht missen!

Bleibt zuletzt eine schwierige Beziehung, diejenige zwischen 360° und 360°. Permanent ringt 360° mit sich selbst – in manch langer Konferenz, manch knapper Sentenz geht es um die eigene Existenz. Diese soll, nachdem nun mit dem sechsten Jahrgang die Schulreife erlangt ist, auch in Zukunft weiter fortauern.

Bevor wir es vergessen: Es gibt auch diesmal einige Neuerungen. Auf ein Glossar haben wir verzichtet, außerdem konnten die Autoren wählen, ob sie sich des generischen Maskulinums oder anderer Genderformulierungen bedienen.

Denen, die mit diesen B-Vitaminen unfrieden sind, zeigen wir im nächsten Heft die *Grenzen* auf. Und wem das noch nicht reicht, der darf sich für den übernächsten *Fortschritt* engagieren!

Post scriptum: Wie konnten wir Dich nur vergessen, liebe Leserin, lieber Leser?! Denn natürlich bist Du die 360°-Affäre. Du kennst uns von allen Seiten, und das seit nunmehr sechs Jahren. Bitte bleib neugierig, kritisch – und uns treu. So wie wir Dir!



Jan Schulze und Philip Kovce
chefredaktion@journal360.de

Die nächste Ausgabe von 360° erscheint im April 2012 zum Thema *Grenzen*.

Die Ausschreibungen für unsere übernächste Ausgabe finden sich auf den Seiten 117 und 120.

Das Titelbild dieser Ausgabe hat Wyn Tiedmers gestaltet.